

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbrechen aus Ehrsucht**

**Iffland, August Wilhelm**

**Mannheim, 1787**

**VD18 11521732-ddd**

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-87428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87428)

Rubb. S. Glauben sie daß der Schreck tödtliche Folgen haben könnte?

Doktor. Im Anfange war ich sehr besorgt wegen der anhaltenden Krämpfe — sie haben aber nachgelassen, und wenn keine heftige Gemüthsbewegung mehr nachkömmt (der alte Rusbberg klingelt, Christian geht hinein) so glaube ich, daß wir nichts zu befürchten haben. Aber — ich begreife nicht, wie ihr Herr Vater an dem Unglück von einem Schwager so gefährlichen Antheil nimmt.

Christian. (zu Rubb. S.) Ihr Herr Vater wird gleich hier seyn.

Doktor. Er hat mit ihnen zu sprechen — ich werde indeß noch etwas im Hause bleiben. (ab)

Rubb. S. (geht verzweifelt umher)

Christian. (zieht den Schlüssel vom Koffer) Da mein Herr.

Rubb. S. Wozu das? —

Christian. Ihr Herr Vater hat es mir so befohlen (ab)

Rubb. S. Er wird kommen — in diesem Leben habe ich keinen solchen Augenblick mehr zu erwarten — Er kommt — Gott sey mir bey!

### Vierzehnter Auftritt.

Rusbberg Vater (kommt sehr langsam herunter)

Rubb. S. (sieht zur Erde nieder, und stürzt dann zu seinen Füßen) Erbarmen — Vergebung!

Rubb.



Ruhb. V. Steh auf — sieh mich an.

Ruhb. S. (wendet sich weg)

Ruhb. V. Sieh mir ins Gesicht!

Ruhb. S. (hebt den Kopf fürchtam auf, und läßt ihn gleich wieder sinken)

Ruhb. V. Du kannst mich nicht ansehen — sieh so wird von nun an das Gesicht jedes ehrlichen Mannes dich blenden.

Ruhb. S. O Gott!

Ruhb. V. Gräßlich bist du mit mir umgegangen — alle Freuden der Welt vermögen nicht, mir die Lebenskraft wiederzugeben — die du heut von mir genommen hast.

Ruhb. S. Weh über mich!

Ruhb. V. Für meine Angst an deinem Krankenbette, für durchweinte Nächte, für jede Entsagung, für frühe graue Haare — für alle Vater Sorgen — hättest du mich heute belohnen können, dann stünde ich hier vor dir und freuete mich meines glücklichen Alters — meines gehorsamen Sohnes — Nun stehe ich hier vor dir, mißhandelt von deiner Ueppigkeit und jammre über ein dürftiges, schändliches Alter.

Ruhb. S. Wahr — Schrecklich wahr! Veressen sie das Ungeheuer, das für alle ihre Liebe mit Uhdank und Laster ihnen lohnte. Verfluchen sie mich!

Ruhb. V. Denkst du das von mir — Unglückliches Geschöpf? — Nein, ich fluche dir nicht! —



Wahrlich du bist unglücklicher als ich. Jetzt leide ich, und leide sehr viel; — aber das wird bald aus seyn. Ein Hügel kühler Erde über mich, und mein Elend ist vorbei — mein Andenken verloschen.

Ruhb. S. (einen Ausruf des Schmerzens.)

Ruhb. V. Aber du lebst — du sollst leben — und deine Kräfte sind gelähmt; du bist uneins mit dir, die Menschen wirst du hassen, sie werden dich meiden, ewig wirst du Frieden suchen — und nimmer finden. In fernem Landen, weit von dem Grabe deines Vaters, wird die Thräne der Verzweiflung, auf dürrern Boden fallen, niemand wird ihrer achten. Geängstet vom Vergangenen — gequält vom Gegenwärtigen — wird eine kalte fremde Hand deine Augen schließen — Wahrlich, du bist ein unglückliches Geschöpf!

Ruhb. S. O! mein Vater — mein Vater!

Ruhb. V. Renne mich nicht so, Unglücklicher! — vor wenig Stunden wäre mir es nicht um ein Königreich feil gewesen, daß ich sagen könnte: — „ich bin Vater dieses Sohns.“ Aber du hast ihn ja von mir genommen diesen Namen. Geh hinaus in die Welt und sey glücklich! — Wir sprechen uns zum letztenmale.

Ruhb. S. Zum letztenmale?

Ruhb. V. — Zum letztenmale! — ich werde dich umarmen, dich segnen — du gehst — und mein Sohn ist gestorben.

Ruhb.



Rubb. S. Ich soll sie nicht wieder sehen?

Rubb. V. — Auf der Welt nicht mehr.

Rubb. S. Ich soll sie der Schande aussetzen, als ein feiger Bösewicht ein elendes Leben davon tragen?

Rubb. V. Wenn dir mein letzter Wille heilig ist!

Rubb. S. Sie in Ketten, mein unschuldiger Vater in Ketten! In Ketten der Schande, die ihm sein Sohn —

Rubb. V. Ich will es so! Es ist die Bedingung meiner Verzeihung. — Deine Sachen sind gepackt. Nimm die Post, in zwölf Stunden bist du über die Gränze. Hier nimm dieß Geld — Es ist mein letztes — und nun geh — komm nie wieder hieher. — Sey meinewegen unbesorgt! Der König ist gnädig — ist mir immer gnädig gewesen, er wird mich schonen.

Rubb. S. Ich kann nicht — ich kann nicht —

Rubb. V. Alle Freude die mir Gott bestimmt hatte — gewähre er dir. Wenn du jetzt von mir gehst — sehen wir uns nicht wieder — es sind die letzten Worte deines Vaters — ehre sie!

Rubb. S. Sie sind mir heilig!

Rubb. V. Du gehst in Verzweiflung von mir. Dein wartet vielleicht ein elendes Leben. — Lege deine Hand nicht an dich selbst. Versprich mir das —  
(Rubb. S. wendet sich weg) Unglücklicher versprich es!

Rubb. S. Ich verspreche es.

Rubb.



Ruhb. V. Und so müsse dich Gott in deiner letzten Stunde verlassen — wo du nicht hältst, was du versprachst. Ich vergebe dir, ich segne dich. Ich drücke dich mit Todesangst an mein Herz. Ich bitte Gott, daß er dein Vater sey, wenn! ich nicht mehr bin, daß er — daß (er wird ohnmächtig)

Ruhb. S. Vater, mein Vater! — zu Hülfe — um Gottes willen zu Hülfe! —

### Fünftehnter Auftritt.

Vorige. Louise.

Louise. Mein Vater — o Gott mein Vater —  
(Sie setzen ihn auf einen Stuhl)

Ruhb. S. Er ist tod — Weh über mich. Heiliger — mit Segen gegen deinen Mörder, giengst du aus der Welt —

Louise. Er bewegt sich — er lebt! Gott sey Dank er lebt!

Ruhb. S. O Gott — du gabst ihm dieß Leben nicht wieder, — um ihn in Schande sterben zu lassen.

### Sechszehnter Auftritt.

Vorige. Madam Ruhberg. Secretair Ahlden.  
Obercomm. Ahlden.

Obercomm. Der Dube an seinem Halse — fort von ihm!

Mad.